



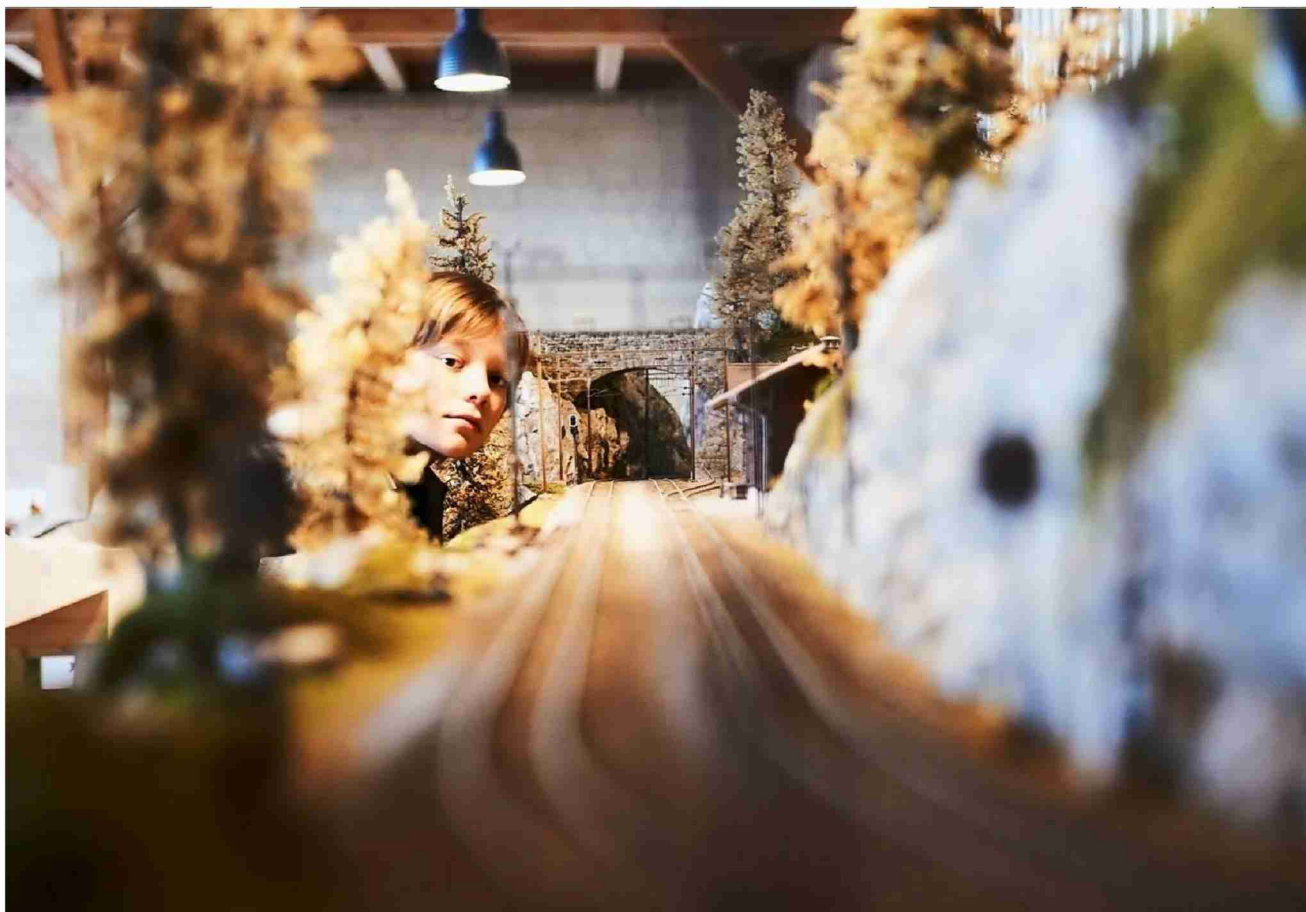
Tages-Anzeiger  
8021 Zürich  
044/ 248 44 11  
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 195'618  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

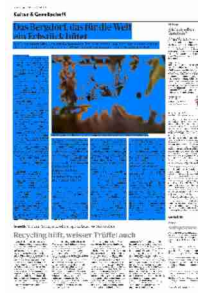
Themen-Nr.: 38.63  
Abo-Nr.: 1088846  
Seite: 29  
Fläche: 66'272 mm<sup>2</sup>

# Das Bergdorf, das für die Welt ein Erbstück hütet

Das Bahnmuseum Albula, das am Wochenende in Bergün eröffnet wurde, kann nur mit einer einzigen historischen Lokomotive aufwarten. Dafür bietet es eine spannende Fahrt in die Vergangenheit.



Auch eine grosse Modelleisenbahn gibt es in Bergün zu bewundern. Foto: Gian Marco Castelberg (Bahnmuseum Albula)



Tages-Anzeiger  
8021 Zürich  
044/ 248 44 11  
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 195'618  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 38.63  
Abo-Nr.: 1088846  
Seite: 29  
Fläche: 66'272 mm<sup>2</sup>

## Von Walter Jäggi

Der Eisenbahn gilt in der Schweiz viel öffentliche Aufmerksamkeit, wenn nicht sogar Liebe. Aber die Rhätische Bahn ist nochmals ein besonderer Fall. Sie sei für die Bündner «weit mehr als eine Bahn», sagte Sina Stiffler, die Präsidentin von Historic RhB, bei der Eröffnung des Bahn museums in Bergün am Wochenende. Ohne Bahn hätte sich der Tourismus und überhaupt die Wirtschaft in Graubünden nie entwickeln können. Und ohne Bahn hätte sich das kleine Bergdorf Bergün, beziehungsweise Bravuogn, nie den Beinamen «Das Bahndorf» zulegen können. Die Strecke im wilden Tal der Albula gehört sogar zum Welterbe der Unesco.

## 144 Brücken, 42 Tunnels

Als 2008 die Albulabahnlinie mit ihren 144 Brücken und 42 Tunnels und Galerien zusammen mit der Berninalinie in den Katalog des Welterbes aufgenommen wurde, gewann die Schmalspurbahn gewaltig an internationalem Ansehen. Und an touristischem Wert. Die lokalen Initianten eines Eisenbahnmuseums in Bergün, die ihren jahrelangen Kampf schon fast aufgeben wollten, was sonst ja nicht Sache der Bergler ist, machten Ernst mit ihren Plänen. Die Liste der Beteiligten, die Andreas Dürst, Chef der Museums-gesellschaft, bei der Eröffnung verlas, lässt darauf schliessen, dass das halbe Bündnerland mitgeholfen hat, aus dem stillgelegten Zeughaus gleich beim Bahnhof von Bergün ein Museum zu machen.

Weil es mit Lokalkolorit allein nicht getan ist, zogen die Initianten aber auch Fachleute aus dem Unterland bei. Das Architekturbüro Knapkiewicz & Fickert aus Zürich zusammen mit Ruch & Partner aus St. Moritz baute das militärische Lagerhaus alter Schule in ein modernes Museum um. Pius Tschumi von der Kunstumsetzung GmbH in Zürich füllte die von vielen Holzbalken getragenen Säle dann mit Inszenierungen und Vitrinen.

Auffallendstes Gestaltungselement sind Hunderte von Spanplatten, in den verschiedensten Formen zugeschnitten und zu stilisierten Reliefs aufgeschichtet. Eingebaut darin sind Originalobjekte

und Videobildschirme. Erklärt werden die einzelnen Szenerien mit kurzen Texten in Deutsch, Italienisch und Englisch - die französische Schweiz ist schliesslich weit weg und wird von der Rhätischen Bahn nicht bedient.

Zu sehen gibt es viele Kleinobjekte, aber weder Bahnwagen noch Lokomotiven, wenn man von dem einen Krokodil absieht, das vor dem Gebäude steht und dessen Führerstand mit einem Fahrsimulator ausgestattet wurde. Rätselhafte Ausstellungsstücke wie etwa Baugeräte aus der Zeit, als die Gleise noch mit Muskelkraft verlegt und gerichtet wurden, werden gut erklärt. Eine Videoanimation erläutert dem Laien auch endlich einmal, wie eine Eisenbahnbremse funktioniert - für die Erfolgsgeschichte der Bahn im Gebirge vor hundert Jahren ein wesentlicher Faktor.

Wer Zeit hat, kann sich an zahlreichen Bildschirmen die Geschichten von Zeitzeugen ansehen und anhören. Es sind Geschichten aus dem Alltag von Lokomotivführern und Stationsbeamten oder aus dem Wiederholungskurs der Soldaten, die bis vor kurzem auf

## Ein holländischer Bankier, der seine kranke Frau nach Davos begleitet hatte, regte den Bau der Bahn an.

einem RhB-Sanitätszug ihren Dienst leisteten. Spektakuläre Schneeräumaktionen sind ebenso zu sehen wie Zeugnisse aus der Planungs- und Bausgeschichte der Bahn.

Dass die Geschichte der Bergbahnen eng mit dem Tourismus verknüpft ist, zeigt die Ausstellung an der Gründungsgeschichte der Bündner Eisenbahnen. Der holländische Bankier Willem Jan Holsboer, der seine lungenkranke Frau nach Davos begleitet hatte, gab den Anstoss, dass 1889 die Bahn von Landquart nach Davos eröffnet werden konnte, der später weitere Linien folgten. Als Ausländer konnte sich Holsboer um die Bündner Lokalpolitiker frotieren, die partout keine Bergbahnen, sondern eine

Nord-Süd-Transitbahn wollten. Da kurz nach der Eröffnung der kostspieligen Gotthardbahn vom Staat ohnehin nichts zu erwarten war, trieb der weitsichtige Bahnpionier das Geld kurzerhand privat auf. Weil schnell und preisgünstig gebaut werden sollte, griff man zur Schmalspurtechnik, bei der es auf dem Netz der Rhätischen Bahn bis heute geblieben ist. Wobei man jetzt etwas sachlicher von Meterspur spricht.

Unter den Originalobjekten, die den Weg von Bähnler-Estrichen und aus Bahnhofkellern in die Ausstellung gefunden haben, sind ein paar Steinkohlebriketts aus dem belgischen Lüttich. Sie erinnern an die Zeit, als mit Dampf gefahren wurde. Solche Fahrten sind heute rar, denn bei trockenem Wetter dürfen die Dampflokomotiven nicht verkehren, da sie mit ihrem Funkenwurf allzu leicht die Böschungen in Brand setzen. Die Rhätische Bahn setzt deshalb für ihre Nostalgiezüge häufig Elektroloks ein. Getreu dem Motto, dass historische Loks und Wagen nicht ins Museum gehören, sondern ab und zu fahren sollen, ist das alte RhB-Rollmaterial nicht in Bergün ausgestellt worden. Von Chur nach Bergün (und weiter bis St. Moritz) verkehrt dafür jetzt regelmässig sonntags ein Erlebniszug mit Cabriowagen.

Im Bahnmuseum gibt es auch eine grosse Modelleisenbahnanlage zu bewundern. Sie ist im Entstehen, ihr Erbauer erklärt Zaungästen gerne, was er gerade tut. Eine Modellbahn steht übrigens weiterhin im Ortsmuseum im Dorfkern (zweimal in der Woche in Betrieb). Zum touristischen Angebot des Bahndorfs Bergün gehört ausserdem der Bahnerlebnispfad, ein Wanderweg, dessen Sanierung im Gange ist.

## Schwester-Bahn in Indien

Als Sonderschau zeigt das Bahnmuseum eine Videoreportage aus Indien. Das höchst malerische Schmalspurnetz der indischen Eisenbahnen am Fusse des Himalaja gehört ebenfalls zum Unesco-Welterbe. RhB-Direktor Hans Amacker zeigte das Museum deshalb seinem indischen Kollegen Shri Vinay Mittal, der eigens nach Bergün gereist war. Die beiden ungleichen Unterneh-

Datum: 05.06.2012

# Tages-Anzeiger



Tages-Anzeiger  
8021 Zürich  
044/ 248 44 11  
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 195'618  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 38.63  
Abo-Nr.: 1088846  
Seite: 29  
Fläche: 66'272 mm<sup>2</sup>

men (die RhB hat 1400 Angestellte, die indische Bahn 1,4 Millionen) versuchen gleichermassen, das Unesco-Label kommerziell zu nutzen. Im Rahmen einer lockeren Zusammenarbeit tauschen sie ihre Erfahrungen aus. Zudem erhalten die RhB-Zugbegleiter eine Einführung in den Umgang mit den immer zahlreicheren Reisegruppen aus Indien. Das Unesco-Label soll nicht einfach Papier bleiben.

[www.bahnmuseum-albula.ch](http://www.bahnmuseum-albula.ch)